



Belegen Nahtoderfahrungen, dass der Geist noch existiert, wenn der Körper tot ist? Experten streiten darüber

GETTY IMAGES

GIBT ES EIN LEBEN nach dem Tod? Und wie vertrauenswürdig sind Menschen, die es erfahren haben wollen? Diesen Fragen widmeten sich gestern über 150 Experten für Nahtoderfahrungen. Sie eröffneten in Aachen die bundesweit erste langfristige Tagungsreihe zur Erforschung von Erlebnissen an der Todesschwelle. Walter van Laack, Organisator und Professor für Medizintechnik in Aachen, fasst wichtige Tagungspunkte zusammen.

Welt am Sonntag: Professor van Laack, waren Sie schon mal tot?

Walter van Laack: Nein, aber ich bin neugierig auf meinen Tod, auch wenn er noch warten sollte, weil mir schon so viele Menschen berichtet haben, sie hätten als klinisch Tote faszinierende Erfahrungen gesammelt.

Die sogenannten Nahtoderfahrungen (NTE). Schildern Sie doch mal einen Fall, der Sie beeindruckt hat.
van Laack: Beispielsweise erzählte mir ein älterer Herr, er sei in seiner Wohnung ohnmächtig zusammengebrochen. Die Ärzte berichteten später, ein Blutgerinnsel habe eine Lungenarterie verstopft, weshalb er nicht mehr atmen konnte. Dann aber, als er ohnmächtig am Boden lag, verließ er seinen Körper und suchte seine Gattin, die gerade zum Einkaufen ausgegangen war. Er fand sie noch draußen am Auto, sprach mit ihr und zog sie zurück in die Wohnung.

Hat seine Gattin das auch so erlebt?
van Laack: Nein, die hat den Vorgang anders geschildert: Am Auto stehend habe sie plötzlich das Gefühl gehabt, etwas stimme nicht, weshalb sie in die Wohnung zu-

Zu Besuch in der Ewigkeit

Gestern begann in Aachen die bundesweit größte Tagungsreihe zum Thema Nahtoderfahrungen. Ein Gespräch mit dem Experten Walter van Laack über den entmachteten Tod und die Herrlichkeit auf der anderen Seite

rückklief. Dort angekommen, entdeckte sie ihren Mann ohne Lebenszeichen am Boden. Wäre sie 30 Minuten später gekommen, wäre der Notarzt zu spät gerufen und ihr Mann nicht mehr gerettet worden.

Sie glauben, das Bewusstsein könne sich vom Körper losgelöst in dieser Welt bewegen?

van Laack: Vor 30 Jahren hätte ich den älteren Herrn als verrückt abgetan. Inzwischen glaube ich ihm.

Wieso?

van Laack: Weil schon Zahntausende erzählt haben, wie sie als klinisch Tote über ihrem Körper schwebten und sich selbst betrachteten. Ihre präzisen Beschreibungen der Szene waren stets korrekt und oft eindeutig beweisbar.

Ein Beispiel?

van Laack: Manche erinnerten sich, wie sie mit geöffnetem Brustkorb auf dem OP-Tisch lagen, andere berichteten, was der Arzt mit der Schwester während der OP besprach. Wieder andere wussten, was während der Wiederbelebungsversuche in Nebenräumen passierte. Übrigens erlebten sie diese Situationen stets ohne Schmerz.

Woher wissen Sie, dass diese Menschen wirklich bewusstlos waren?

van Laack: Sie waren klinisch tot.

Das heißt...

van Laack:...sie atmeten nicht mehr, das Herz schlug nicht mehr, und beim EEG tauchte über Minuten eine Nulllinie auf dem Bildschirm auf. Das geschieht nur, wenn im Gehirn keine elektrische Aktivität mehr gemessen wird.

Es könnte doch sein, dass das Hirn in den ersten Momenten nach dem Verschwinden aller Lebenszeichen noch aktiv ist und Erlebnisse wie einen Traum produziert.

van Laack: So argumentieren die Skeptiker. Die glauben, dass es noch halluzinierende Hirnaktivitäten im Zustand des klinischen Todes gibt, obwohl sich solche Aktivitäten nicht nachweisen lassen.

Vielleicht haben die Betroffenen kurz vor oder nach der Bewusstlosigkeit die Eindrücke aufgenommen, von denen sie später erzählten.

van Laack: Kein Mensch kann bei Bewusstsein ertragen, wie etwa sein Brustkorb aufgerissen wird. Die waren bewusstlos.

Wie deuten denn Sie die Berichte?

van Laack: Ich bezweifle, dass diese Erlebnisse, die von vier bis fünf Prozent der Bevölkerung gemacht werden, nur Halluzinationen sind, die das Sterben versüßen. Ich glaube, unser Geist, unser Bewusstsein oder wie sie es nennen, existiert nach dem Tod des Körpers weiter.

Also hängt Ihrer Meinung nach geistiges Leben nicht zwingend vom körperlichen Leben ab?

van Laack: Genau. Das ist natürlich nur eine Spekulation – genauso wie die umgekehrte Vermutung der Skeptiker. Große Naturwissenschaftler von Einstein bis Heisenberg haben aber nie angezweifelt, dass es eine Realität jenseits der Grenzen rationaler Erkenntnis gibt.

Sind Nahtoderfahrungen denn so schön, dass sich der ganze Streit der Experten lohnt?

van Laack: Immerhin schildern 95 Prozent aller Menschen mit Nah-

toderfahrungen diese Erlebnisse als letztlich höchst beglückend und lebensverändernd.

Warum nur „letztlich“?

van Laack: Weil manche den Anfang diese Erfahrung als unheimlich erleben. Sie begreifen, dass sie tot sind, sich vom Körper lösen und in eine Dunkelheit abgleiten. Ich vermute, dass viele der Personen, die ihre NTE ausschließlich Furcht einflößend fanden, in dieser ersten Phase stecken geblieben sind.

Meist wird auch von dem berühmten dunklen Tunnel gesprochen, durch den sie sich bewegen.

van Laack: Ja, aber dann kommt am Tunnelende das ebenso berühmte Licht. Und das wird meist als personal, lebendig und extrem liebevoll erfahren. Außerdem begegnen die Toten meist in einer herrlichen Umgebung geliebten Menschen – aber ausschließlich bereits Verstorbenen. Auch Kinder mit NTE berichten anschließend, nur auf Verstorbene getroffen zu sein.

Warum ist das bemerkenswert?

van Laack: Weil Skeptiker einwenden, NTE seien nur Wunschdenken. Trüfe das zu, würden Kinder in diesem Moment sicher ihren Eltern begegnen. Aber die Eltern tauchen auch in den Nahtoderfahrungen von Kindern nur dann auf, wenn sie schon gestorben waren.

Und wie verläuft die Rückkehr?

van Laack: Zumeist widerstrebend. Die Betroffenen hören aus dem Mund eines der Verstorbenen, dass sie wieder in ihr altes Leben zurückmüssen. Und nach dem Erwachen sind sie meist sehr enttäuscht und wollen wieder zum Licht.

Aber das Hadern dauert nicht an.
van Laack: Nein, fast immer folgt auf eine Nahtoderfahrung eine Umprägung des bisherigen Lebens. Die Menschen empfinden ihr Leben plötzlich als wichtig, sie sind überzeugt, auf dieser Erde bedeutungsvolle Aufgaben zu besitzen.

Sie wollen Karriere machen?

van Laack: Nein, das überhaupt

ANZEIGE

HERZLICH WILLKOMMEN IN IHREM KÖRPER!

Mit dem neuen Gelenk-Kernspintomographen (1,5 Tesla) erzielen wir exzellente, äußerst präzise Diagnosebilder. Und das für Sie bequem und ohne Engegefühl.

www.radiologie-do.de



MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM
Prof. Dr. Uhlenbrock & Partner

Ihr Spezialist für Radiologie,
Strahlentherapie und Nuklearmedizin
Dortmund, Tel.: 0231/9433-6

nicht. Aber sie halten die ganz normalen, alltäglichen Herausforderungen und Chancen, mit Mitmenschen ein liebevolles Leben zu führen, für viel wichtiger als zuvor. Und noch ein Sinneswandel ist ihnen allen gemeinsam: Sie fürchten den Tod nicht mehr. Schön, nicht wahr?

Interview: Till-R. Stoldt